

FOLKO KULLMANN

Gärtnern auf Strohballen

Planung
Anlage
Ernte

bly

Strohballen als Pflanzsubstrat

Stroh ist einfach zu beschaffen, leicht zu transportieren und perfektes Recycling. Die trockenen Halme von Getreide fallen in der Landwirtschaft im Überfluss an und werden im Garten in vier Wochen zum perfekten Pflanzsubstrat.



Das Material: Stroh und Heu

Von weitem betrachtet sehen sich Stroh- und Heuballen zwar ähnlich, da sie meist die gleiche Größe und Form haben. Die beiden Materialien unterscheiden sich inhaltlich aber deutlich.

Goldgelbes Stroh

Stroh ist eigentlich ein »Abfallprodukt« der Landwirtschaft, das beim Anbau von Weizen, Gerste, Hafer, Roggen und anderen Getreidearten anfällt. Bei der Ernte des Getreides werden die Halme knapp über dem Boden abgeschnitten, die Körner aus den Ähren gedroschen und das übrige Stroh wieder ausgestoßen. Entweder wird es beim Dreschen fein gehäckselt und bleibt auf dem Feld liegen, oder die Halme bleiben intakt und werden in einem zweiten Arbeitsgang vom Boden aufgenommen, gebündelt, zu Ballen gepresst und fest verschnürt. Die Energie der Pflanze und die meisten Nährstoffe sind im Korn konzentriert, das Blattgrün ist abgebaut und die Strohhalme bestehen nur noch aus der verholzten Zellulose und Lignin. Sie enthalten praktisch keine Nährstoffe mehr. Für die Verwendung im Garten spielt es keine Rolle, von welcher Getreideart das Stroh stammt. Weizenstroh ist genauso gut geeignet wie das von Roggen, Gerste, Hafer oder Dinkel.



● Die hohlen Strohhalme sind geniale Konstruktionen der Natur und haben ideale Eigenschaften als Pflanzsubstrat.

Stroh in der Landwirtschaft

Stroh wird in der Landwirtschaft als Einstreu für Tierställe verwendet. Es saugt Urin auf, bindet den Tierkot und verhindert das Wachstum von Pilzen und Bakterien. Die Tiere stehen auf einem mehr oder weniger trockenen Boden und bleiben gesund. Ist das Stroh mit Gülle vollgesaugt, wird es nach einer Rottephase zu Mist und kann als organischer Dünger wieder auf die Äcker ausgebracht werden.

Geniale Röhrchen

Wenn man sich einen Strohalm genauer ansieht, erkennt man den genialen

Aufbau, der dieses Material zu einem idealen Pflanzsubstrat macht. Um das zu verstehen, muss man sich die physikalischen Eigenschaften der Strohhalme vor Augen führen. Jeder Halm besteht aus einem hohlen Röhrchen. Wenn nun ein Wassertropfen an eine offene Schnittstelle gelangt, wird er durch den Kapillareffekt in den Halm gesaugt. Die rauen Innenwände des Halms halten das Wasser durch die Adhäsionskraft fest. Es kann nicht mehr aus dem Halm herauslaufen, sondern muss sich seinen Weg nach außen mühsam durch die Wand des Halmes bahnen und verdunsten. So hat Stroh, wenn es einmal richtig durchfeuchtet ist, eine beachtliche Wasserhaltekapazität und sorgt für ein ideales, feuchtes Umfeld für die Wurzeln. Eine regelmäßige Wasserversorgung des Strohballengartens ist trotzdem wichtig, denn Stroh speichert immer noch weniger Wasser als normale Gartenerde. Da Stroh praktisch frei von Nährstoffen ist, kann der Gärtner diese in Form von Dünger genau dosiert zugeben.



 Im direkten Vergleich lassen sich Heu (links) und Stroh (rechts) leicht unterscheiden.

Grünliches Heu

Heu besteht aus dem getrockneten Laub und den Halmen von Wiesengräsern, Luzerne, Klee und Kräutern. Es wird als Tierfutter für den Winter geerntet und enthält jede Menge Nährstoffe. Da Grashalme und Blätter viel dünner und feiner sind als die derben Strohhalme, ist Heu weicher. Es eignet sich nur bedingt zum Anbau von Gemüse und Kräutern, da es sich schneller zersetzt und außerdem viele Samen enthält, die im Ballen keimen und sich den Weg an die Oberfläche des Ballens suchen. Mit der Aufdüngung (siehe [Seite 30 f.](#)) müssen Sie sparsamer sein. Durch die rasche Zersetzung ist die Kulturdauer kürzer und der Ballen schon im Sommer nur noch als Mulch verwendbar.